

PROLOG

Viry-Châtillon - Frankreich

Professor Frederic Majol ist im Begriff den Schlüssel in das Schloss seiner Haustüre zu stecken, als ein leises, undefinierbares Geräusch ihn kurz innehalten lässt. Nicht, dass er eine ängstliche Natur wäre. Nein, - im Gegenteil. Als ehemaliger Fremdenlegionär ist er mit heiklen Situationen immer bestens fertig geworden. Nach dem Ausscheiden aus der Legion hatte er ein Studium in Biologie und Genetik an der renommierten Wissenschaftlichen Fakultät der Sorbonne aufgenommen und erfolgreich abgeschlossen. Im Laufe der Jahre hatte sich Majol in der Welt der Genetik einen weltweit anerkannten Ruf geschaffen.

Majol hörte das leise Geräusch in seinem Rücken und will sich gerade umdrehen, um die Ursache zu erkunden. In dem Moment spürt er eine große kräftige Hand, die sich von hinten links unter sein Kinn legt. Majol will den Mund öffnen, um ab diesem Affront zu protestieren, als eine zweite Hand von rechts seinen Hinterkopf packte und mit einer blitzschnellen Bewegung den Hals des überraschten Professors um 90 Grad verdreht. Ein hässliches Knacken ist zu hören - mehr nicht.

Der Angreifer lässt den leblosen Körper des Professors langsam zu Boden gleiten. Fast zwei Meter groß, von kräftiger Statur, blickt der Hüne völlig emotionslos aus stahlblauen Augen auf den Leichnam zu seinen Füßen. Er streift sich die dünnen Gummihandschuhe ab, steckt sie in seine Jackentasche und streicht mit einer Hand über seine kurz geschorenen, blonden Haare. Er dreht sich um und verschwindet lautlos in der nebligen Dunkelheit der menschenleeren Anwohnerstrasse.

Im Bericht der örtlichen Gendarmerie wird vermerkt, dass sich die Polizei den Umstand über das Ableben von Professor Majol nicht erklären kann und somit von einem tragischen Unfall ausgeht.

LONDON - England

Eine kurze Meldung, in der renommierten Tages-Zeitung »Daily Mirror« wird von den meisten Lesern überlesen. Der kurze Bericht lautet:

»Professor Dr. Gerald Bolster - Opfer eines Verbrechens?«
Wie unser Korrespondent meldet, wurde gestern Abend der renommierte Atom- und Nuklear-Physiker Professor Dr. Gerald Bolster vor seiner Wohnungstür tot aufgefunden. Ist der Professor Opfer eines Verbrechens? Wie gut informierte Kreise bestätigen, wurde Bolster mit gebrochenem Genick vor seiner Haustüre liegend tot aufgefunden. Die Polizei dementiert ein Verbrechen und geht davon aus, dass es sich um einen tragischen Unfall handelte. Der Professor war einer der maßgeblichen Verfechter der Theorie, dass mit Hilfe eines Elementes mit der Bezeichnung »Hafnium 72« die Entwicklung einer »sauberen« Atombombe im Westentaschenformat möglich sei. Er wollte mit seiner Forschung beweisen, dass dieses unscheinbare Element eine ungeheure Sprengkraft entfalten könnte.

MAILAND - Italien

Im Polizeibericht der Carabinieri Milano wird vermerkt: Zeugen haben beobachtet, wie in der späten Abendstunde auf dem Platz vor dem Mailänder Dom in der Nähe der

Einkaufspassage »Vittorio Emanuele« eine männliche Person von einem großen Mann angegriffen wurde. Wie die Polizei mitteilt, wurde dem Mann das Genick gebrochen. Bei dem Opfer handelt es sich um den 52-jährigen Dottore Massimo Feruccio. Feruccio war in Italien und Europa der führende Wissenschaftler für genetisch veränderte Embryonen. Die Polizei appelliert an die Mithilfe der Bevölkerung und beschreibt den Täter wie folgt:

Zwei Meter groß und muskulös gebaut. Kurze, blonde Haare und stahlblau leuchtende Augen. Der Mann trägt schwarze Kleidung und sei nach der Tat links am Dom vorbei gegangen und in der Via S. Raffaele verschwunden. Die Fahndung nach dem mutmaßlichen Täter verlief bisher ergebnislos.

2

Washington D.C. - CISMA Zentrale

Es ist einer dieser wunderschönen Abende Ende April, die Washington D. C. seinen eigenen Zauber verleihen. Angenehm warm und trocken, die Luft klar und in der Abenddämmerung sieht man bis an den fernen Horizont.

Charles Roberts steht am Fenster seines Büros in der Zentrale der CISMA¹. Roberts ist ein grosser, athletischer Mann von 35 Jahren. Sein von der Sonne gebräuntes Gesicht mit den vielen kleinen Lachfältchen um die nussbraunen Augen, versprüht eine unbändige Dynamik und Entschlossenheit. Jetzt genießt er den Anblick auf das langsam im Dunkel versinkende Panorama von Washington.

¹ Counter Intelligence Secret Military Agency

Er denkt gerade daran, dass ihn Sally heute Abend mit einem Candlelight Dinner überraschen will. Warum er das weiss und somit die Überraschung keine mehr ist, hat er der Indiskretion seines Freundes Marc Miller zu verdanken.

Nach ihren Erlebnissen auf der Halbinsel Yucatán im vergangenen Jahr, hatte Marc das Angebot von Professor Adrian Bowles, Sallys Vater und Leiter des Greys Genetic Institute, angenommen. Jetzt arbeitet er, ebenso wie Sally Bowles, als persönlicher Assistent des Professors an der Auswertung der riesigen Datenmenge, die sie vom Avatar Kukul Kan erhalten hatten. Marc Miller ist mit seiner Frau Jessy und seiner Tochter Sarah Mae von Mahwah nach Fairfax in ein gemütliches Haus gezogen, um näher bei seinem Arbeitsort zu sein.

Sieben Monate zuvor hatte Charles Roberts, auf Anraten beziehungsweise den Befehl, von General Clark C. Vanderbilt, Sally Bowles und Marc Miller das Angebot unterbreitet, die zwei, als Teil des neu aufzustellenden Team1 für die CISMA zu rekrutieren. Dies erfolgte in der Eigenschaft, als inoffizielle Mitarbeiter zur besonderen Verwendung. Somit konnten die zwei nach wie vor ihre Tätigkeit am »Greys« ausüben. Sally und Marc hatten mit Begeisterung zugesagt und können nun öfter direkt mit Roberts zusammenarbeiten. Sally aufgrund, dass sie und Charles seit einem Jahr ein Paar sind. Sie leben jetzt in seiner gemütlichen Loftwohnung zusammen. Und Marc Miller freute sich, wie er es in seiner saloppen Art nannte, auf weitere »abgefahrene« Aufgaben.

Was die beiden nicht ahnten, war die Tatsache der sechs Monate dauernden, knüppelharten Ausbildung im CISMA Boot-Camp und in Quantico. Dort wurde ihnen beigebracht mit den verschiedensten Waffen und Ausrüstungen im Schlaf umzugehen. Sie wurden im Nahkampf und verschiedenen Kampftechniken geschult. Nebst vielen anderen Dingen, die

zum Wissen angehender Agenten gehört, auch im »Überleben« unter widrigsten Umständen. Mehr als einmal kam Sally am Wochenende völlig erschöpft nach Hause, sank Charles in die Arme und wollte alles hinschmeissen. Doch ihr Ehrgeiz und ein paar Sticheleien seitens Charles genügten, dass Sally nicht aufgab. Ebenso hatte sich Marc Miller durchgebissen und nach sechs Monaten Ausbildung konnten beide, als Klassenbeste den Lehrgang abschliessen. Anlässlich einer kleinen feierlichen Zeremonie wurde ihnen vom „General“ persönlich ihre Dienstmarken und Waffen in Empfang nehmen. Charles erinnerte sich mit einem Schmunzeln an den Abend nach der Zeremonie, als Sally ihm in ihrer Wohnung stolz, wie Oskar den Ausweis mit der geprägten Marke unter die Nase hielt und verschwörerisch murmelte.

»Sieh her mein liebster Top Agent! Ab heute hast du eine Top-Top Agentin an deiner Seite! Also sei er auf der Hut, bevor er etwas Unbedachtes tut!«

Worauf er Sally unvermittelt mit seinen kräftigen Armen umfasste, sie heftig küsste und ohne Umschweife in Richtung Schlafzimmer schob.

Von diesem Zeitpunkt an arbeitete Charles Roberts eng mit den beiden zusammen. Und das ist auch der Grund, warum Charles von Sally geplanter Überraschung weiss. Bei seinem letzten Gespräch mit Marc Miller hatte sich dieser schlicht und einfach verplappert.

»Weisst du, dass Sally ein Candlelight Dinner anlässlich eures einjährigen Zusammenseins für dich organisiert?«

Hatte Marc voller Enthusiasmus erzählt und es im selben Moment bereut. »Marc kann einfach seine Klappe nicht halten! Jetzt muss ich heute Abend den Anschein wahren und bei Sally den Überraschten spielen!« Denkt Charles, als im selben Moment der Lautsprecher seines Flat Screen-Monitors anfängt aufdringlich zu piepsen. Er drehte sich um, blickt auf den Bildschirm und sieht das geöffnete Fenster, das den News-

Tracker anzeigte. Nach den Ereignissen in Mexiko hatte Charles Abel Mankowski beauftragt ein spezielles Programm zu kreieren.

Abel Mankowski ist der IT- und Computer-Guru der CISMA. Abel ist mit seinen 26 Jahren ein wahres Genie, wenn es irgendetwas mit Nullen und Einsen zu tun hat. Schon mit 19 Jahren hatte er seinen Doktor in Computer Wissenschaften erlangt und weil ihm einfach darum war, noch den Doktor als Historiker absolviert.

Abel hat einen speziellen Algorithmus entwickelt, der alle Medienkanäle nach bestimmten Stichwörtern oder Sätzen durchsuchte. Als Charles Abel den Auftrag erteilte, antwortete dieser in seiner für ihn typischen Art.

»Kein Problem, mein lieber Charles! Wie du weisst sind »Golem« und ich ein unschlagbares Team! Und so eine Kleinigkeit erledigen wir quasi mit Links!«

Mit einem Schmunzeln denkt er an das kurze Intermezzo, das sich vor sechs Monaten auf der »Kommandobrücke« in der Computerzentrale im zehnten Stock abgespielt hatte.

Die wird von den Mitarbeitern der CISMA so genannt, weil in dem immer im Halbdunkel liegenden Raum an einer Wand unzählige flimmernde Bildschirme angebracht sind. Auf denen sind zum Teil Videostreams oder endlose Zahlenkolonnen zu sehen. In der Mitte des Raumes steht eine grosse, halbrunde Konsole auf der ebenfalls Monitore im Halbkreis angeordnet sind. Diese Displays sind transparent und das Ganze ähnelte der Kommandobrücke eines Star Trek Films.

Noch am selben Tag hatte sich Abel gemeldet und mit Stolz verkündet, dass sein »GANT« jetzt einsatzbereit sei. Auf Charles Frage, was denn in drei Teufels Namen GANT sei, hatte Abel nur trocken geantwortet.

»Generic-Alert-News-Tracker! GANT habe ich zusammen mit Golem entwickelt. Du bestimmst die Stichwörter oder Sätze,

nach denen der Algorithmus suchen soll. Also zum Beispiel: Genetik, Genforschung- und Manipulation oder sonst irgend einen Begriff und dann - Bingo! Zeigt er alle Meldungen, Berichte und Rapporte an, die am jeweiligen Tag zu diesen Stichwörtern veröffentlicht wurden!«

Charles setzte sich an seinen Schreibtisch und betrachtete auf seinem 21 Inch Monitor einen Moment lang das Pop-Up Fenster mit dem Text, - »GANT hat 3 neue Meldungen 4U!«

Er scrollte mit Hilfe des in die Tischplatte eingelassenen Touchpads das Fenster zu der Liste der drei neuen Nachrichten. Er klickte auf die Erste. Es ist der kurze Bericht der örtlichen Gendarmerie von Viry-Châtillon. Mit einer Meldung über den tragischen Unfalltod eines Professor Frederice Majol. Charles überfliegt die nächsten zwei Meldungen. Einen Zeitungsbericht aus England und den Polizeibericht der Mailänder Carabinieri. Als er zu Ende gelesen hatte, bleibt er einen Moment in Gedanken versunken sitzen. »Das ist wirklich äusserst interessant! Innert einer Woche sterben drei Top Wissenschaftler. Einer wurde offensichtlich ermordet und die anderen zwei sollen angeblich verunglückt sein! Und zwei von denen sind auf dem Gebiet der Genetik tätig gewesen. Sehr merkwürdig!«

Er tippt auf eine Taste seiner ultraflachen Tastatur und fast augenblicklich erscheint Abels mageres Gesicht in einem neuen Fenster auf dem Monitor. Wie üblich an einem seiner heiss geliebten Schokoriegel kauend, beginnt er mit vollen Backen zu nuscheln.

»Hallo, Charles. Alter Haudegen! Du hast sicher soeben die drei neuen Nachrichten gelesen? Irgendwie sehr seltsame Zufälle! Findest du nicht auch?«

»Hy, Abel! Ja, du hast vollkommen Recht. Irgendetwas sagt mir, dass da ein Zusammenhang besteht! Ich habe da so eine Vermutung und möchte dich um etwas bitten. Aber noch nicht

offiziell! Auf keinen Fall den »General« informieren! Ich möchte zuerst Gewissheit haben!«

»Ehrensache, Charles! Kein Wort zum »Old-Man« und auch sonst, - zzht!«

Abel macht mit der Hand die Geste des Mundreissverschlusses.

»Also, wie kann ich dir helfen?«

»Könntest du mir die möglichst lückenlosen Lebensläufe der drei Opfer erstellen. Ich muss gestehen, ich habe nur einen der drei Namen schon einmal gehört. Und zwar im Rahmen meines Studiums. Allerdings habe ich in den letzten Jahren von diesem weder etwas gehört noch in der Fachpresse etwas gelesen!«

Abel schluckte den Rest seines Riegels, spülte mit dem obligaten Energydrink und erwidert.

»Wird erledigt, Charles! Wann möchtest du die Daten haben? Sofort?«

»Nein! Das hat Zeit bis morgen. Ich muss jetzt Feierabend machen, sonst kriege ich gehörigen Ärger mit Sally! Du weisst schon!«

»Hört, hört! Agent Roberts ist ganz schön unter der Fuchtel von Frau Doktor!«

Feixte Abel und kappte ohne Charles Reaktion abzuwarten die Verbindung. Charles schmunzelte und schaltet den Computer in den Stand-By-Modus. Er blickt auf seine Breitling Armbanduhr und bemerkte, dass er sich schon verspätet hat. Eilig verlässt er sein Büro, sagte Hetty Thuring Bescheid, dass er Feierabend macht und begibt sich mit dem Aufzug ins Untergeschoss zu den Parkplätzen.

